



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

131 (19.3.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219363)



ein bildeten eine moralische Verpflichtung, die die Ehre und das Wort Frankreichs engagierten. Die Mehrheit von links und Sozialisten interpretierte das Verhalten der italienischen Regierung als eine Verletzung dieses Versprechens.

Der Vorschlag verliert alsdann eine Erklärung sämtlicher Abgeordneten von links und Sozialisten mit Ausnahme der beiden sozialistischen Abgeordneten, die in diesem Sinne gehalten ist.

Die Beratung der Interaktion des Aba. Canals in der Rundgebung der französischen Kardinal und Bischöfe wird alsdann ohne Debatte auf Donnerstag nachmittags anberaumt.

Frankreich und der Vatikan

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Rom werden die Erklärungen Herriot's vor der Senatskommission, wonach der französische Gesandte beim Vatikan in Zukunft Frankreich nur noch in jenen Angelegenheiten vertreten werde, die die Interessen von Frankreich und das Saargebiet betreffen, in Kreisen des Vatikan mit einer gewissen Verblüffung zur Kenntnis genommen und es werde erklärt, es sei nicht das erste Mal, daß Herriot auf dem Gebiet des Kirchenrechtes einen Fehler begebe, da doch das Saargebiet immer noch dem Erzbischof Trier und der deutschen Kirchenverwaltung unterstehe. Herriot hätte schon früher von einem „Saarbischof“ gesprochen, der nur in seiner Phantasie bestünde. Dazu kommt die Erinnerung an wiederholte Versuche, den Vatikan zu veranlassen, daß er in der Saarfrage präjudiziere. Über diese Versuche waren erfolglos. Die päpstlichen Kreise sind informiert, daß das Saargebiet immer noch zum deutschen Reich gehöre.

Aus dem Reichstag

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag, der bis in die späten Abendstunden hinein tagte, befaßte sich in der Hauptsache mit den großen grundsätzlichen Besoldungsfragen, die sich aus dem Übergang von der Papierwährung zur stabilisierten Währung zwangsläufig ergeben hatten. Nach längerer Aussprache wurde in 2. und 3. Lesung die Verlängerung des Besoldungsgesetzes bis zum 1. April 1926 angenommen. Die Sozialdemokraten und die Demokraten bekämpften die Vorlage und verließen auch die Verabschiedung in 3. Lesung hinauszuverschieben, weil erst die Frage zu prüfen sei, ob es sich hier um ein verfassungsänderndes Gesetz handle. Besonders die Sozialdemokraten nahmen ihren Widerspruch sehr ernst und forderten für ihren Besoldungsantrag sogar namentliche Abstimmung. Die Regierungsparteien stimmten jedoch geschlossen sowohl für sofortige 2. Lesung wie für die Vorlage selber, die dann auch mit der knappen Mehrheit von 166:153 Stimmen angenommen wurde. Vizepräsident Sell stellte aber noch einmal fest, daß doch Zweifel beständen, ob es sich hier nicht um ein verfassungsänderndes Gesetz handle, das eine Zweidrittelmehrheit notwendig mache. Dann wurde nach einigem Hin- und Her über die Wiederzuführung der vierjährigen Gehaltsvorschriften an die Beamten verhandelt. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens soll jedoch angeht die immer noch unklare Finanzlage des Reichs dem Reichsrat und dem Ausschuss des Reichstags für den Reichshaushalt überlassen bleiben. Die vierjährige Gehaltsvorschriften wird spätestens am 1. Oktober wieder eingeführt werden.

Dann wendete sich das Haus wieder der Einzelberatung des Justizetats zu. Die kommunistische Interpellation wegen der Vorgänge in Halle, soll am Freitag behandelt werden. Wider Erwarten nahm die Debatte zum Schluß noch einen recht kühnen Verlauf. Ein Nationalsozialist verlangte mit schärfsten Ausfällen gegen die Verabschiedung des Staatsgerichtshofes, der ausschließlich sich gegen Deutschnationale und Volkische richtete. Müller-Frankenthal erwiderte in höchster Erregung auf diese Angriffe und beschwor die Erinnerung an Rathenau heraus. Das rief auf der Rechten lebhaftes Unruhe hervor und führte zu weiteren leidenschaftlichen Auseinandersetzungen wie man sie eigentlich in der Spezialberatung des Justizetats nicht gewohnt ist. Der Etat des Auswärtigen Amtes wird nicht, wie anfangs beabsichtigt war, bereits heute schon zur Beratung kommen, da außerordentliche Gründe für eine Verschiebung der Debatte sprechen.

Eine sozialdemokratische Interpellation

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Sozialdemokraten haben im Reichstag, wie der „Vorwärts“ meldet, eine Interpellation eingebracht, die sich nach dem Verbleiben der Ionen, „kleinen Kollaborateure“ erhebt. Diese Vorlage, die der Sozialdemokratie das handelspolitische Risiko abgeben soll für die Handelsvertragsverhandlungen, ist im Reichswirtschaftsrat längst verabschiedet. Die Sozialdemokratie behauptet nun, daß die Realisierung der Vorlage zurückzuführen sei nach der Reichspräsidentenwahl, weil sie den Konventionen hätte auf alle Lebensmittel verdrängen hätte. Wörtlich heißt es in der Interpellation: „Mit es richtig, daß die Realisierung der Vorlage, die die Einführung der Zolltarife mit der Wiedereinführung der Getreide- und Viehzölle zu verknüpfen, oder sich zu dieser Wiedereinführung, in zu ihrer Erhöhung bis zum Ende des alten autonomen Tarifs zu verstehen? Wie rechtfertigt die Realisierung der durch die Verabschiedung der kleinen Kollaborateure entlassenen Behinderung unserer Handelsvertragsverhandlungen? Der Reichstag wird nach drei Tagen befaßt sein. Bis um Samstag, wo er auseinandergeht, ist zur Befriedigung dieser Interpellation keine Möglichkeit, wenn er aber wieder zusammentritt, ist die Befriedigung schon zu erwarten. Die sozialdemokratische Interpellation ist in präzi allo werlos.

Aus den Reichstagsausschüssen

Im Stenographischen Ausschuss des Reichstags wurde heute der Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Finanzausgleichs im ersten Halbjahre 1923 beraten. Reichsfinanzminister v. Schieffelin hat die Vereinbarung mit den Ländern über eine Fristverlängerung bis zum 30. September 1923 nicht zu ändern und erklärte, daß beim Finanzausgleich in erster Linie der Bedarf des Reiches (Reparationskosten) enthalten sei. Der Entwurf wurde mit einigen geringfügigen formellen Änderungen angenommen.

Der Bildungsausschuss des Reichstags nahm einen Antrag an, die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Verabschiedung des Reichsbudgetgesetzes den Schutz des geistigen Eigentums der Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten in Sachen der Radiobestimmung von Bühnenstücken zu gewährleisten.

Die Streikbewegung der Eisenbahner

Die am Mittwoch nachmittags im Reichsarbeitsministerium unter Vorherrschaft des Ministerialrates Seyler begangenen Verbindlichkeitsverhandlungen über den Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums zwischen Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahnerorganisationen sind nicht zum Abschluß gelangt. Die Entscheidung darüber, ob der Schiedspruch für verbindlich erklärt wird, fällt erst im Laufe des Donnerstags.

In der Besprechung betonten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie jederzeit zu einer Einigung bereit seien, wenn auch die Gegenseite Entgegenkommen zeige. In der vorliegenden Form sei der Schiedspruch jedoch für die Organisationen untragbar. Einer Verbindlichkeitsklärung werde man sich im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen allerdings nicht widersetzen. Die Vertreter der Reichsbahnverwaltung erklärten, daß sie sich auf den verbindlichen Beschluß der Verwaltung, worauf Dr. Sittler erklärte, daß nunmehr das Reichsarbeitsministerium zu dieser Lage Stellung nehmen und im Laufe des Donnerstags eine endgültige Entscheidung treffen werde. Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs und damit die Klärung des Konfliktes kann demnach als sicher betrachtet werden.

Preussische Regierungskrisis und kein Ende

Berlin, 19. März. (Von uns. Berl. Büro.) Im Landtag ist natürlich wie vorauszu sehen war, keine Regierungserklärung vom Stapel gegangen, da ein Kabinett, das sie hätte abgeben können sollte und bis zu Stunde noch immer fehlt. Anders hat Herr Marx keine Anstrengungen, nun endlich aus der Sackgasse herauszukommen, mit Hochdruck fortgesetzt. Um für diesen voraus schätzlichen letzten Versuch Zeit zu gewinnen, ließ die Zentrumsfaktion am Vormittag an die anderen Parteien die Anregung ergehen, die Plenarsitzung um einige Stunden zu verschieben. Demokraten und Sozialdemokraten waren sofort mit diesem Vorschlag einverstanden, dem auch die Deutschnationalen und die Volkspartei nach anfänglichen Bedenken zustimmten. In der Plenarsitzung um 2 Uhr wurde der Beschluß von den Kommunisten mit tiefem Hohn und lärmigen Rufen „Schlebung“ begrüßt. Es ist dann drei Stunden lang hinter den Kulissen eifrig hin und her verhandelt worden, ohne daß es zu einer Einigung gekommen ist. Immerhin zeigt sich ein schwacher Hoffnungsschimmer, daß man doch binnen kurzem wenigstens eine provisorische Lösung der Krise finden würde. In der neuen Sitzung um 5 Uhr wurde der Hauptpunkt der Tagesordnung, nämlich die Entgegennahme und Besprechung der Regierungserklärung auf Antrag der Deutschen Volkspartei von der Tagesordnung abgesetzt. Wenn bis heute nachmittags eine Regierung zustande kommt, dann soll dieselbe Tagesordnung bleiben, die für die gestrige Sitzung vorgesehen war.

Ueber die bisherigen Verhandlungen läßt sich zusammenfassend sagen, daß allmählich auch auf der Rechten, insbesondere aber innerhalb der Volkspartei, die Ansicht an Boden gewinnt, daß so oder so zum mindesten bis nach der Präsidentenwahl eine Regierung zustande gekommen sein müßte. Dabei bleibt die Frage offen, ob Herr Marx oder ein anderer an ihrer Spitze stehen wird. Die Rechten wünschen, wie das bereits zum Ausdruck kam, die Führung einem anderen Mann zu übertragen. Keine Einigung ist bis zur Stunde über die Verteilung der Sitze in dem künftigen Kabinett, das, wie gesagt, durchaus Übergangscharakter tragen würde, erzielt worden. Während die Sozialdemokraten nach immer daran festhalten, daß das Innenministerium mit einem ihrer Leute — Geeringer — übergeben werden soll und in diesen Verhandlungen vom Zentrum und den Demokraten unterstützt werden, bestehen die Deutschnationalen insbesondere nach wie vor darauf, daß das neue Kabinett ausschließlich aus Sozialdemokraten, also nach sehr großer Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber es besteht der Eindruck, daß sie nicht unüberwindlich sind. Mitbestimmend für die verhältnismäßige Haltung der rechtsstehenden Parteien ist momentan die Tatsache, daß eine Anzahl höherer Beamter lebhaftes Interesse an der Sache haben, daß durch die chronische Krise ihre Amtstätigkeit geradezu unterbunden werde.

Rücktritt Marx?

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint nunmehr so ziemlich entschieden zu sein, daß man mit dem Rücktritt von Marx zu rechnen haben wird. Die „Germania“ schreibt merkwürdig einseitig:

Die Verhandlungen (ob Beamten-Kabinett oder nicht) sind gestern noch nicht zum Abschluß gekommen. Marx wird sich heute entscheiden, ob er an die Spitze dieses Kabinetts tritt, oder sein Mandat in die Hände des Landtags zurückgeben wird. Wir haben das Gefühl, als ob die Besprechungen am heutigen Vormittag in der Hauptsache nur darum sich drehen werden, ob die Sozialdemokratie wünscht, daß an die Spitze des künftigen Beamtenkabinetts ein Parlamentarier, oder was die Rechten Parteien haben möchten, ein Nichtparlamentarier tritt. Für den Fall, daß Marx den Auftrag dankend zurückgibt, wird als Kandidat für den Ministerpräsidentenposten in Betracht kommen außer dem mehrfach genannten Landeshaupmann Horton, der frühere Finanzminister Sämisch und der Kammergerichtspräsident Tigges.

Die Auswertungsfrage

Berlin, 19. März. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, sind die Besprechungen der Reichsregierung mit den Parteien in der Auswertungsfrage so weit gediehen, daß mit dem Abschluß der Verhandlungen vielleicht schon für heute — Donnerstag — gerechnet werden kann. In der Frage der Hypothekenauswertung schreie die Einigung auf eine Erhöhung der Auswertungsfrage von 15 auf 25 Prozent bereits vollzogen, während der Regelung der Anleiheauswertung noch größere Schwierigkeiten entgegenstehen, die zu einer Vertagung führen könnten. Für Volkspartei und die Hypothekendarlehen herrschte an der gestrigen Börse daher sehr reger Kauftrieb.

Ein Presseprozeß Stefemanns

In dem von Reichsaussenminister Stefemann gegen den „Montagsmorgen“ beantragten Strafverfahren findet die Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur Karl a. Offiziers am Donnerstag, den 19. März, vormittags 9 Uhr, in Berlin in dem alten Kriminalgerichtsgebäude vor dem erweiterten Schöffengericht statt. Von der Verteidigung wurde u. a. die Ladung von Reichsaussenminister Dr. Stefemann, Graf Herrs Kehler, den Reichsleitern Dr. Wiedemann und v. Hofsch, des Chefredakteurs der „Zeit“, des Abg. Dr. Kuhlenkamp und des Vorsitzenden des Stadtelms Selbte beantragt.

Kommunistenstandal im Hamburger Parlament

Bei der am gestrigen Mittwoch vorgenommenen Raunacht des Hamburger Senats durch die Bürgerschaft kam es zu wüsten Tumulten. Die Kommunisten brachen eine Interpellation über die Verweigerung von Urlaub an die politischen Festungsgangenen ein, die deswegen in den Hungerstreik eingetreten sind. Als die Bürgerschaft diese Besprechung nicht zuließ, wurden von der oberen Tribüne Zettel in den Saal geworfen, worauf der Präsident diese Tribüne räumen ließ. Die Kommunisten Lepp und Hoffmann trugen Plakate im Saal umher auf denen die Forderung nach Entlassung der Festungsgangenen stand. Als sie sich der Aufforderung des Präsidenten, die Plakate aus dem Saal zu entfernen, widersetzen, wurden sie von der Sitzung ausgeschlossen. Von der unteren Tribüne rief hierauf eine Frau: Wir fordern Annulliert! Wir wollen unsere Festungsgangenen wieder. Der Präsident ließ die Frau und eine zweite Frau durch Beamte des Hauses entfernen.

Die Kommunisten verließen hierauf wiederholt, daß Wort zur Geschäftsordnung zu bekommen. Als es ihnen verweigert wurde, rebellen sie trotzdem weiter. Die Sitzung wurde mehrfach unterbrochen und eine Reihe von Kommunisten für die Sitzung ausgeschlossen. Hierauf verließ der übrige Teil der Kommunisten unter den Rufen „hoch die Weltrevolution“ den Saal. Der Präsident schloß hierauf die geladene kommunistische Fraktion von der Sitzung aus und erklärte sie, den Saal zu verlassen. Teilweise folgten die kommunistischen Abgeordneten erst der Aufforderung der herbeigerufenen Haus- und Kriminalbeamten. Später teilte der Präsident mit, daß er sämtliche ausgeschlossenen nunmehr für 4 Wochen ausgeschlossen habe und gegen diejenigen, die auf den Tribünen Standal gemacht hätten, eventuell auf Grund seines Hausrechtes strafrechtlich einschreiten werde. Im Saal blieben nur, da die Kommunisten ausgeschlossen und die Deutschnationalen und die Volkischen überhaupt nicht erschienen waren, die Mitglieder der Regierungskoalition, die nunmehr die 15 neuen Reichsausschuss vorgeschlagenen Senatoren wählten. Gemählt wurden 4 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 4 Mitglieder der Deutschnationalen Partei und 7 Sozialdemokraten.

Eine beschämende Ueberraschung

In den Ermittlungen über die blutigen Vorgänge in Halle hat die Polizei festgestellt, daß der Engländer, der für die Internationalen Sprach und mit seiner Rede den Zwischenfall auslöste, ein Deutscher ist, der lange Jahre in England gelebt hat und jetzt von Moskau zur kommunistischen Propaganda nach Deutschland geschickt ist, um der Menge einen echten Internationalisten aus England vorzuführen und um die Polizei zu provozieren, ließ man ihn in englischer Sprache sprechen.

Der zweite Magdeburger Prozeß

Als erster Zeuge in Fortsetzung des Magdeburger Prozesses wurde Mittwoch Paul Gohert vernommen. Gohert, der aus der Haft vorgeführt wurde, — er ist wegen Betruges in Untersuchungshaft — wurde vom Landgerichtsdirektor Radolof eindringlich darauf hingewiesen, welche Folgen eine unrichtige Aussage nach sich ziehen würde. Gohert erklärte insbesondere: Am 31. Januar 1923 fuhr er nach Treptow, da bekannt gegeben war, daß Gohert sprechen würde. Als Gohert sprach, stand er an einer Bekleidung. Der Zeuge war etwa 15 bis 20 Meter entfernt. Gohert: Was haben Sie denn gehört? Zeuge: Von „Genossen in Russland nicht in Sicht lassen“ oder so ähnlich. Wir wollten aber etwas von Bestellungen erfahren hören. Deswegen schrieb ich einen Zettel, ob mir uns helfen sollten. Gohert hat mir gemurmelt, daß Bestellungen nicht bestellbar werden sollten. Wir sollten uns an die Partei wenden. Gohert: Das haben andere nicht gehört. Zeuge: Sie haben keinen Mut, das zu sagen. Sie sollen nur der Wahrheit die Ehre geben. Gohert: Haben Sie das vielleicht auch anderswo gehört, daß man Bestellungen nicht Folge leisten sollte? Zeuge: Das habe ich auch schon im Betriebe gehört. Was Befragen, was auf dem Zettel stand, den er Gohert gegeben habe, erwiderte Gohert, daß er sich auf den Zettel beschränke, den er im ersten Prozeß nach der Erinnerung geschrieben habe. Er habe geschrieben: „Was denkt Herr Gohert vom Streik?“ Gohert: Sie haben auf den Zettel nach Ihren Ausfagen geschrieben: Was sollen wir uns zu den Bestellungen verhalten? Zeuge: Das ist ausgeschlossen. Es kann aber sein, daß es das gesagt hat. Aber ich habe das so aufgefaßt. Gohert: Da widersprechen Sie sich in einem Satz. Zeuge: Gohert sagte, Bestellungen bestellbar ist keine Folge zu leisten.

Der Zeuge gibt weiter zu, daß er sich später wegen Unterstützung an den Reichspräsidenten gewandt habe, da er von der Forderung nichts bekommen hätte. Er sei damals aus der Untersuchungshaft schon heraus gewesen. Als der Vorsitzende dem Zeugen vorhält, daß doch gegen ihn etwas vorgelegen haben müsse, wenn die Forderung ihm die Bestellungen spreche, sagte der Zeuge: Ich bin wegen einer nationalen Tat mit 15 Monaten bestraft worden. Staatsanwalt: Ich halte es für bedenklich, daß der Mann sich hier festsetzt. Er muß seine Ausfagen bekräftigen. Ich spreche nur im Interesse des Zeugen. Vorsitzender: Von der Bestätigung des Zeugen wollen wir vorläufig Abstand nehmen.

Der folgende Zeuge, Elektrikermeister Krosch, arbeitete während des Krieges bei der Firma Gohert in Friedenau. Er befindet die Vernehmung in Treptow und sah, daß dort etwa 30-40 000 Mann gewesen seien. Herr Gohert sprach ziemlich leise und machte uns Vorwürfe, daß wir leichtfertigerweise in den Streik gegangen seien. Die Arbeiter der feinstädtischen Röhren arbeiteten jede Stunde, während wir das Vaterland in Gefahr brachten. Dann wurde Gohert ein Zettel angeteilt, den er in die Tasche steckte. Danach rief ihm jemand zu: Wie ist das mit den Bestellungen? Gohert antwortete: Bestellungen bestellbar müßt ihr natürlich Folge leisten. Wir werden von der Partei aus nach Möglichkeit für Rückgängigmachung sorgen. Darauf wurde geäußert: Gohert, Krosch, ufm. Dann sprach noch Dittmann. Als er seine Ausfagen entwickeln wollte, wurde er verhaftet. Vorsitzender: Haben Sie gehört, daß Gohert sagte: Gute Forderungen sind gerecht? Zeuge: Er sagte, daß er unsere Forderungen für berechtigt halte.

In Fortsetzung der Verhandlung bildete den Kustak für die Vernehmung des Zeugen Georg die vorherige Vernehmung des Güterbodenarbeiters Ortel. Ortel rief die Vorbereitung zum Prozeß auf. Er wiederholte, was er in der ersten Sitzung bekannt hat, nämlich, daß Ortel ihn zu veranlassen gesucht hat, zu erklären, daß er mit Gohert zusammen in der Treptower Vernehmung war und daß er ebenfalls gehört habe, daß Gohert zum Vaterland gegen die Bestellungen ausgesprochen habe. Er, Ortel, ist aber nicht in der Vernehmung gewesen. Er hätte auch den Streik nicht mitgemacht und nur deshalb zunächst in Gegenwart des Güterbodenarbeiters Danke alles, was Gohert sagte, zugehört, weil er nicht als Streikbrecher dastehen wollte. Ortel erzählt weiter, daß, wie ihm Georg mitgeteilt habe, der Angeklagte Krosch im Wasserzoo des Schöffengerichts Straf ermahnt habe, seine Bekundungen aufrecht zu erhalten. Krosch erinnert sich nicht daran. Bei seiner Konfrontierung mit Gohert soll ihm hierauf auf den Fuß getreten und ihm zugesprochen haben, ihm keine Schwierigkeiten zu machen. Georg bleibt bei seiner Darstellung über die Aufforderung Gohert, den Bestellungen beizustimmen nicht Folge zu leisten. Er bestritt, daß ihm von Seiten des Wasserzoo noch oder von einer anderen Seite Vergünstigungen zugesagt worden seien. Im übrigen stellt er die ihm vorgehaltenen Bekundungen Ortel in Abrede, der aber seinerseits keine Ausfagen aufrecht erhält.

Die Verteidigung beantragt Vernehmung des Herrert Koch und die des Landgerichtsdirektors Beweckendorf. Das Gericht behält sich die Beschlußfassung vor.

Feuersbrunst in Tokio

Nach ist das Erdbeben, das zwei Drittel der Stadt vollständig zerstört und Hunderttausende von Menschenleben forderte, in aller Gedächtnis und wieder wird eine Katastrophe gemeldet, der ein Teil der Stadt zum Opfer fiel. Im Norden des Stadtgebietes brach am Mittwoch nachmittags ein Feuer aus, das sich infolge der leichten Holz- und Pappbauten, aus denen die japanische Hauptstadt der Wohngefährde halber besteht, mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bisher eingeschlossenen Gebäude bereits 3000. Zwanzigtausend Menschen irren obdachlos durch die Straßen. Mit Hilfe eingeschickten Militärs, das die um den brennenden Stadtteil liegenden Gebäude niederriß, gelang es der Feuerwehr nunmehr, der Lage Herr zu werden und die weitere Ausbreitung des sich herziehenden Elements zu verhindern. Ueber die Höhe des Schadens ist zur Zeit noch keine Angabe zu machen.

Letzte Meldungen

Schweres Rodelungsläß

Wiesbaden, 19. März. Ein Rodelschlitten mit vier Personen fuhr in der Nerobergstraße in ein Auto. Drei Fahrer wurden verletzt; der vierte, der Arbeiter Zindel ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Fliegerabsturz

Celzig, 19. März. Hier stürzte auf dem Flugplatz Celzig-Worau der Pilot Beieren, der zu einem Probeflug aufgestiegen war, ab und war sofort tot. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt, jedoch sind von dem Flugzeug die beiden Tragflügel hinter den Verfestigungen abgebrochen.

330 Menschen durch eine Sturmflutkatastrophe getötet

Paris, 19. März. Das „Welt Journal“ meldet aus Jacksonville, daß in der Stadt Devota 150 Personen durch einen Tornado umgekommen sind. Aus New-Francoeur meldet das gleiche Blatt, daß dort 30 Personen und in Carmi und Orion 150 Personen durch den Tornado getötet worden sind.





### Aus dem Lande

#### Schöne Brücken

Heidelberg, 18. März. In der Ortsgruppe Heidelberg der „Bodischen Heimat“ sprach am Dienstag Abend Oberbaurat Dr. Schmieder über **schöne Brücken**. Der Redner führte aus, daß der Heimatbund eine doppelte Aufgabe hat, das gute Alte zu erhalten und für eine schöne Gestaltung des Neuen einzutreten. Da beunruhigende Nachrichten über die Brückenbauarbeiten durch Ingenieurbauwerke aufkamen, ist es um Höhe, an ein Beispiel, den Brücken, zu zeigen, daß auch solche streng dem Zweck dienenden Bauwerke von altersher schon gestaltet wurden und auch heute noch schön gestaltet werden können. An unserem Auge zog eine Reihe prächtiger, großer Brücken aus alten Zeiten im Lichbild vorüber. Die römischen Brücken imponieren durch eine klar einfache Form und tadellose Fügung der Steine. (Brücke des Cestius, des Fabrianus in Rom, Augustusbrücke in Rimini, Brücken in Cordoba und Salamanka). Die mittelalterlichen Brücken hielten sich streng an den römischen Baugedanken. Neben französischen aus Albi und Nîmogne wurden eine Reihe deutscher Brücken von hohem Alter gezeigt, von denen die älteste, die Donaubrücke in Regensburg, dann die Kolonnenbrücke in Prag, Mainbrücke in Frankfurt u. a. Im Gegensatz zu den Steinbrücken schmiegen sich die alten Holzbrücken mit ihren gedeckten Fahrböden noch enger an die Umgebung an. Nur schwer fallen sich Eisenbrücken in ein Stadtbild, besser in eine weite Landschaft ein. Auch hierfür hatte der Redner verschiedene reizvolle Beispiele (eine Drahtseilbrücke und eine Kettenbrücke in Wales, große Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Dirschau, über den Hoangho u. a.). Besonders glücklich war die neue, das goldene Horn überquerende Brücke in Konstantinopel gestaltet.

Zum Schluß kam der Redner auf Wehrbrücken zu sprechen, die, wenn der Redner weiter kanalisiert eine Rolle in und bei Heidelberg spielen werden. Er zeigte in prächtigen, klar und prägnant die Modelle für das an der Hirschgasse beschriebene Wehr und besprach die Vor- und Nachteile, das Schöne und das Nützliche an den ausgearbeiteten Entwürfen. Er wies nach, daß das Wehr an der Hirschgasse so gestaltet werden kann, daß es sich gut in die Umgebung einfügt, ebenso aber zugleich die weit schwierigeren Aufgabe, im Rückhaltebehälter zahlreiche Wehre mit Kraftwerken in einwandfreier Weise zu erstellen. Nach seiner Ansicht ist das nur möglich, wenn verkehrbare Wehrbauten errichtet werden, bei denen keine ständigen Aufbauten, keine Bodenungsarbeiten, keine Laufwege usw. nötig sind. Reicher Beifall frönte die beschriebenen Ausführungen. Man hatte allgemein den Eindruck, daß hier der Sachmann aus kleinem Wissen viel Neues und Beachtenswertes, vor allem passiva greifbare Vorschläge unterbreitet hatte, die geeignet sind, die übertriebene Forderungen beider Parteien, der Freunde und der Gegner des Kanals, zu überbrücken.

In der anschließenden Mitgliederversammlung besprach Prof. Dr. Pfeiler Vereinsangelegenheiten. In einer zum Teil erregten Aussprache wandte man sich einmütig gegen die beschriebene Ueberbauung des Neckarstades durch die Gewerkschaft. Die von Oberbaurat Schmieder aufgeworfene Frage, ob der neue beim Bad zu erstellende Kuppel unmittelbar am Fiskus anzuweisen, oder ob das Fiskus der Allgemeinheit zugänglich bleiben soll, wurde ebenfalls einmütig dahin beantwortet, daß das Neckarstad soll die davon entlang führende Straße der Allgemeinheit zu erhalten sei. Damit schloß der erfrischlicher Arbeit gewidmete Abend.

Bruchhausen bei Rastatt, 18. März. Heute vormittag fand man die letzte Synthe Dekretion von Wölschbach am Wehrdam zwischen Bruchhausen und Rastatt als Leiche auf. Das Erlanger Amtsgericht hat sich nach dem Tater bearbeitet. Es wird angenommen, daß das Mädchen während der Fahrt aus dem Zuge gefallen ist.

Willingen, 19. März. Dieser Tage ist hier im Alter von 66 Jahren der Vorstand Joseph Schleichler infolge eines Herzschlages plötzlich verstorben. Der Verstorbenen war mehrere Jahre Vorsitzender des Verbandes oberbayerischer Kreditgenossenschaften. Syndikalischer beim Landgericht Konstanz und gehörte auch einige Jahre dem Gemeinderat und Bürgerausschuß der Stadt Willingen an. Am Laufe des nächsten Monats hätte der Verstorbenen sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern können.

Bad Dürkheim, 19. März. Hier wurde, im hiesigen Kopfmoder der Händler J. u. S., Wölschbach im hohen Alter, erkrankt erkrankt. Der einzigen Wölschbach hat sich sein Sohn von einem Zug überfahren lassen.

### Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 19. März. Gestern nachmittag wurde einer 14 Jahre alten Schülerin in der Wittelsbacherstraße von zwei bis jetzt noch unbekannten Männern, die sie angesprochen hatten, der Haarzopf abgeschritten.

Frankenthal, 19. März. Auf eine Anrogung des bayerischen Staatsministeriums, die bisherigen Bestimmungen für die Sonntagsruhe in der Pfalz nachzuprüfen, ob nicht eine Lockerung tunlich sei, hat der Frankenthaler Verwaltungsrat nach Anhörung der beteiligten Verbände sich dahin ausgesprochen, daß an den bisherigen Bestimmungen keine wesentlichen Änderungen an dem gewünscht seien. Beabsichtigt wird er eine Verschärfung im Sinne eines Antrages des Wittelsbachervereins, monoch an den drei hohen Festtagen, Weihnachten, Oftern und Pfingsten der Rast auf Festtagen, Weibachten, Oftern und Pfingsten der Rast auf Festtagen einmütig ablehnen, monoch an Sonn- und Feiertagen von 1-3 Uhr nachmittags der Verkauf über die Strohe in diesen Geschäften erlaubt sein soll, da um diese Zeit viele Leute Kuchen und Torten zum Kaffee einzukaufen pflegen.

Bergsheim, 17. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Gernandhof, einer Siedlung nahe der französischen Grenze. Der in dem dortigen Sägewerk beschäftigte Comingschüler Jakob Kiefer von Bobenthal geriet in die Transmission, die ihm Stume und Reine vom Körper riß. Der Tod trat sofort ein.

### Gerichtszeitung

#### Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 17. März. (Sitzung des Amtsgerichts S. O. 4). Vorsitzender: Amtsrichter Strübel. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Binder.

Der 22jährige Kaufmann E. S. und der 28jährige Kaufmann H. M. aus Mainz sind wegen Betrugs und Beihilfe hierzu angeklagt. E. S. betrieb seit 1922 einen ausgedehnten Briefmarktenhandel und verlegte sich hierbei hauptsächlich auf den sehr einträglichen Verkauf von Briefmarkten aus den Kolonien in Deutsch-Ostafrika und in Kamerun. Nach dem Verluste der deutschen Kolonien waren noch große Bestände an ungestempelten Briefmarkten vorhanden, die seitens der Postverwaltung an interessierte Briefmarktenhändler überall hin verkauft wurden. Auch der heute Angeklagte E. erwarb einen ansehnlichen Markenbestand zwecks Weiterverkaufs. Rotungemäß gewannen die Marken an Wert, wenn sie den e h i z n afrikanischen Poststempel trugen. Diesen Wertzuwachs verschaffte sich E. zwecks namhafter Erhöhung seines Geschäftsgewinnes dadurch, daß er in der Stempelfabrik R. in Mainz afrikanische Poststempel anfertigen ließ und mit diesen Stempeln seinen Briefmarkten den regelrechten Poststempel aufdrückte. Mit den auf diese Art fälschlich gestempelten Kolonie-Briefmarkten suchte E. in Berlin, Chemnitz, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Stuttgart und anderen Städten alle Briefmarktenhändler auf und pries ihnen seine „echten“ Marken zum Kauf an, das Stück zu 12 Goldmark. Die Händler verlangten durchweg e h t e Stücke und wollten Garantie hierfür. Dem äußerst redgewandten E. gelang es, unter Verschweigung des höchst geringen Wertes seiner Waren viele Händler zum Ankauf zu betören. Nur zu bald mußten die Händler gewahr werden, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren. — In der heutigen Verhandlung versuchte E. vorzuschützen, daß seine Stempel sog. Gefälligkeitsstempel seien, die vielfach in der Briefmarktenbranche im Gebrauch seien. Eine strafbare Handlung könne er hierin niemals erblicken. Nach dem Gutachten der gehörten Sachverständigen ist aber das Vorbringen des E. nirgends in Geltung. Wenn E. Marken als echt verkaufte, dürften sie nicht mit Scheinstempeln versehen sein.

Das Urteil lautet: E. erhält 1 Jahr Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft. — Der Angeklagte R. wurde freigesprochen. — Der Haftbefehl gegen E. wurde aufgehoben. (Verteidiger des E.: R.-A. Dr. Hilb, des R.: R.-A. Dr. Wintler aus Mainz.)

#### Schwurgericht Stuttgart

##### Den eigenen Bruder erschossen

Eine tieftraurige Familientragödie spielte sich in der Nacht vom 1. auf 2. Februar in der Wohnung der Mutter des 22 Jahre alten ledigen Schreiners Max S. in Stuttgart ab. Wegen lieblichen Betragens — trotz Arbeitslosigkeit und unterirdischem Geld zwei Tage und eine Nacht durch — stellte ihn der 19 Jahre ältere Bruder Karl zur Rede. Es kam zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der jüngere Bruder auf den älteren zwei Schüsse aus einer Brownina-Bistole abgab. Einer der Schüsse verlor den Bruder Karl, einen Familienvater von vier Kindern, am Rückenmark so schwer, daß kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus der Tod eintrat. Unter der Anklage des Totschlags hatte sich Max S. am 6. März vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten.

Die näheren Umstände der archischen Tat sind folgende: Der Angeklagte war damals ohne Arbeit. Er wollte aneoblich eine Stellung wechseln. Nach vierzehntägigem Nichtstun kündete er seinen Angehörigen vor, er habe Arbeit gefunden. In Wirklichkeit trieb er sich ohne Beschäftigung in der Stadt herum. Das Geld, das zum Bespern, Kino-Besuchen usw. benötigt wurde, pumpte er sich bei Freunden und Bekannten zusammen. Als diese Quelle versiegte, veranlaßte sich der Angeklagte an ihm anvertrauten Tanzklubbesitzer. Die Unterhaltungen kam an das Tageslicht und zu Ohren der beiden Brüder Karl und Reinhold. Am 31. Januar und 1. Februar trieb es Max ganz toll. Beide Tage und die dazwischenliegende Nacht zog er von einem Lokal, von einem Kino zum andern. Am 1. Februar hat Maxes nach Hause kam, frauchte ihn sein Bruder Karl, wo das (unterirdische) Geld sei. Er habe keines mehr, war die lakonische Antwort. Bruder Karl habe ihm dann mehrere Male ins Gesicht geschlagen, über das Sofa gezogen, mit einem von Reinhold erhaltenen Revolver eine ardenliche Tracht Prügel verpasst und auf den Kopf geschlagen. In seiner gebieterischen Stellung sei ihm dann die kurz vorher von einem Freunde zum Zwecke des Tischhörnen-Schießens entlehnte Bistole aus der Tasche gefallen. Diese habe er erariffen und auf seinen Bruder Karl geschossen. Daß er auch auf Reinhold Schüsse abgegeben habe, wie dieser ansieht, leugnet Max S. Nach Balltrunnaung der lächerlichen Tat eine der Angeklagte durch. Seine Verhaftung konnte erst am Abend des 2. Februar erfolgen.

Das Schwurgericht macht sich die Unfälle des Staatsanwalts zu eigen und verurteilt den Angeklagten zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt, daß die Tat weit über das hinausgeht, was man unter berechtigter Notwehr versteht.

#### Ein tüchtiger Rechtsanwalt

Es gibt gewiß eigenartige Fälle, die sich alle hundert Jahre mal ereignen und auf die man nie kommen würde, wenn es nicht Menschen gäbe, die selbst — — — Also da war ein Rechtsanwalt, der vertrat Herrn Meyer in einem Prozeß gegen Herrn Müller. Der Prozeß wurde verloren, worüber sich Herr Meyer sehr ärgerte. Er nahm sich einen anderen Rechtsanwalt und legte Berufung ein. Wie aber erkannte er, als er bei der Verhandlung seinen früheren Anwalt als Vertreter von Müller erblickte! Diese unanständige Handlung kam dem Rechtsanwalt teuer zu stehen und brachte ihm kürzlich drei Monate Gefängnis ein. Als man ihn fragte, wie er dazu gekommen sei, entschuldigte er sich damit, er habe bei der zweiten Verhandlung nicht gewußt, daß es sich um dieselbe Sache handele! Rat gut, daß so vergebliche Anwälte wirklich nur alle hundert Jahre vorkommen.

### Sportliche Rundschau

#### Schwimmen

##### Städtewettkampf Karlsruhe-Mannheim

Das große Werbeschwimmen des S. B. Mannheim, das i. Jt. überall so großen Anklang gefunden hatte, dürfte noch in frischer Erinnerung sein, wie auch der kurz darauf folgende Wasserballabend, bei dem die Jährlinge sich Zuschauer ihre Erwartungen, wie bei allen bisherigen Veranstaltungen des S. B. M., voll und ganz erfüllt haben. Und schon wieder hat der außerordentlich tüchtige Verein für den kommenden Sonntag einen Städtewettkampf mit Karlsruhe vereinbart, der ein sportliches Ereignis zu werden verspricht.

In den Herrenwettkämpfen tritt der Karlsruher S. B. an. Bekanntlich sind die sportlichen Leistungen seiner Schwimmer in den letzten 2 Jahre gewaltig gestiegen, so daß sich die Mannheimer gehörig strecken müssen, um in Ehren bestehen zu können. In allen Rennen sind heisse Endkämpfe mit knappen Resultaten zu erwarten.

Zu den Damenwettkämpfen hat „Reptun“ Karlsruhe keine Juwege erstellt. Nach die Damen dieses Klubs kommen sich im vorangehenden Jahre einen guten sportlichen Ruf erringen. Da sie den Wintertag ein frischem Training genossen haben und über gute Einzelkräfte verfügen, dürfte den Mannheimerinnen der Sieg nicht so leicht werden, besonders in der Bruststapel.

Den Höhepunkt des Festes wird wohl das Wasserballspiel bilden zwischen dem S. B. u. S. B. M. (Vogel). Beide Gegner sind äußerst freistark, erfindlich und gleichwertig und zählen zu den besten deutschen Mannschaften. Infolge ihrer Schnelligkeit ist den Karlsruhern ein kleines Plus einzuräumen, doch dürfte dieses durch die vorzügliche Spieltechnik der Mannheimer einen Ausgleich finden, besonders wenn ihre Aufstellung in wohlverwogener Weise erfolgen wird. So möchte man s. B. in diesem Spiel die linken Stürmer Dehninger und Schibi nicht vermissen, ebenso nicht die zähen und zuverlässigen Verteidiger Schneider und Schönbütle. Kipfer als Mittelfeldspieler und Blout als Verbindungsmann dürften eine mächtige Stütze für ihre Mannschaft sein, ebenso der bewährte Torhüter Schred. Es ist zwar noch nicht bekannt, in welcher Aufstellung die Mannschaften antreten wird, es ist aber zu wünschen, daß alle Mann zur Stelle sind, damit Mannheim nicht genötigt ist, zu diesem schweren Spiel mit Erlas anzutreten. Der Ausgang des Spieles steht völlig offen, ebenfalls ist auch hier, wie bei allen Schwimmwettkämpfen ein knappes Ergebnis zu erwarten. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften wird wohl nur verständnisvolles Zusammenwirken und äußerste Ausnutzung aller sich ergebenden Chancen ausschlaggebend sein, ebenso eine ruhige, bescheidene Spielweise, bei der jede verlorene Minute, die man bei solchen Spielen zu leben genötigt ist, gleich von Anfang an ausgeschloffen ist. Dem Ausgang dieses Treffers sieht man schon heute mit größter Spannung entgegen, besonders im süddeutschen Wasserball.

Um das Programm lebend und abwechslungsreich zu gestalten, ist auch ein Fußballspiel für Damen vorgesehen, in dem die Mannheimerinnen inwischen Fortschritte gemacht haben. Entgegen der irrigen Ansicht, daß dieses Spiel keinen sportlichen Wert besitzt, muß hier das Gegenteil behauptet werden. Dies wird aber wohl erst dann volle Anerkennung finden, wenn das Fußballspiel in Deutschland einmal längere Zeit aründlich geübt und gepflegt wurde und entsprechende Regeln hierfür aufgestellt werden können.

### Messen und Ausstellungen

#### Südwestdeutsche Tabakmesse in Karlsruhe

× Karlsruhe, 19. März. Die Südwestdeutsche Tabakmesse in Karlsruhe findet vom 20. bis 22. Juni 1925 in der hiesigen großen Festhalle statt, ferner die große Launa des süddeutschen Tabakwarenhandels am 20. und 21. Juni 1925 ebenfalls in Karlsruhe.

Ein Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten gebacken, wird Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen. Bitte versuchen Sie:

## Omnibuskuchen

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

- Zusaten:
- 200 g Butter,
  - 1/2 Pfd. Zucker,
  - 3 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen,
  - 1 Pfd. Weizenmehl,
  - 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“
  - 60 g gehackte Mandeln,
  - 50 g Rosinen,
  - Das abgeriebene Gelbe einer halb. Zitrone od
  - 1/2 - 1 Päckchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone
  - 1/2 bis 1 Liter Milch

Zubereitung: Die Butter rühle schaumig, gib Zucker, Eiweiß, Mehl, dieses mit Backin gemischt, Milch hinzu und rühle die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Eierschnee rühle die Masse in die geteiltere Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen gratis und franco von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

*Demnächst wieder auf dem Markt!*



# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Die Wirtschaftslage in Rußland und die deutsch-russischen Handelsbeziehungen

Während der Frühjahrsmesse in Leipzig hielt der Deutsche Ausschuss in der Handelskammer Leipzig eine Tagung über die gegenwärtige Wirtschaftslage in Sowjetrußland und die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Von dem Tiefstand der Produktion in den Jahren 1918-1921 ist die Erzeugung der russischen Industrie von etwa 10-15 Prozent auf 45 Prozent der Friedensproduktion im letzten Jahre gestiegen. Da auch die Einfuhr aus dem Ausland noch immer einen Bruchteil des Vorkriegsimportes ausmacht, so erhält daraus, daß der Bedarf an Waren der 120 Millionenbevölkerung ein ungeheurer ist, der nicht befriedigt werden kann. Die Industrie weist in den letzten zwei Jahren relativ erhebliche Fortschritte auf, die auf die Umgestaltung der Industrie auf kaufmännische Geschäftsmethoden zurückzuführen sind. Die Industrie drängt nunmehr zur weiteren Entfaltung. Doch stehen dieser Erweiterung der Kapitalmangel im Wege. Anschaffungen und Erneuerungen sind fast unmöglich.

Zur Landwirtschaft übergehend, bezeichnet der Vortragende die Lage als sehr bedenklich. Der große Anstieg an landwirtschaftlichem Getreide während der letzten Jahre macht sich umso härter fühlbar, als auch schon vor dem Kriege kaum die Hälfte der landwirtschaftlichen Bevölkerung einermassen ausreichend mit modernem Inventar ausgerüstet war. Die Ernterträge der letzten Jahre haben sich nicht über 70 Prozent der Vorkriegsproduktion. In der Bauernschaft geht aber ein sozialer Umschichtungsprozess vor sich, der schon jetzt wichtige wirtschaftliche Ergebnisse zeigt. Es bilden sich, besonders unter dem Einfluß der Mähdreie, Schichten heraus, die wirtschaftlich kräftiger bestehen. Diese Umschichtung bringt es mit sich, daß sich ein gewisser feststehender Absatzmarkt innerhalb der Bauernwirtschaft bildet, der die Industriewaren verschleudert. Hier dringender benötigt und in dieser Hinsicht schon heute aufnahmefähig ist. Doch die Währungsreform einen derartigen Erfolg zu verzeichnen hat, ist für den Vortragenden ein Beweis dafür, wie schnell sich die inneren Wirtschaftskräfte des Landes stabilisiert und beruhigt haben und wie sie nach einer Welterneuerung drängen.

Die geschädigten Grundtatsachen des Wirtschaftslebens sind objektiv der Erweiterung des Wirtschaftsverkehrs mit dem Ausland außerordentlich günstig. Gegenwärtig ist das Außenhandelsministerium bestrebt, die Erweiterung des Außenhandelsgeschäftes auf der Basis von Kreditabschlüssen zu erreichen. Es kam in dieser Hinsicht auf neuem Wege Erfolge zu verzeichnen. Während noch vor einem Jahre von Kreditgeschäften überhaupt keine Rede war, sind jetzt derartige Geschäftschlüsse in verhältnismäßiger, in Deutschland sogar nicht üblicher Länge Fristen auf der Tagesordnung. Den Brennpunkt des Problems bildet aber die Frage der ausländischen Investitionen in Rußland selbst. Auch auf diesem Gebiete hat die deutsche Wirtschaft das meiste Entgegenkommen gezeigt, was auch aus der russischen Statistik über die eingelaufenen Konzeptionsanträge zu ersehen ist. Doch derartige Abmachungen bis jetzt leider nicht in dem Umfange zustande gekommen sind, wie es erwünscht wäre, dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß man in Deutschland eine Einstellung der Wirtschaftspolitik in dem für die Betätigung des Auslandskapitals für notwendig erachteten Umfange vermisst. Allerdings ist festzustellen, daß die von der Sowjetregierung bis jetzt eingegangenen Abmachungen und Verträge eingehalten worden sind.

### Wochenbericht über den Markt für Kalimerte

Der Markt für Kalimerte, der schon vor längerer Zeit, ungeachtet der geringen Umsätze, eine auffallende Widerstandskraft bewiesen hatte, hat sich im diesmaligen Berichtsabschnitt aus der Geschäftslage heraus sehr günstig entwickeln können. Die Abwärtssetzungen des Spandixes bilden einen Rekord in der Geschichte dieser Industrie, zumal auch der Bestand des laufenden Monats bei noch höherer Abschätzung wieder ca. 2 Millionen Ds. Restfall betragen dürfte. Gemäß sind diese vortrefflichen Ergebnisse zum großen Teil auf die vorzeitige Freibestellung zurückzuführen, aber andererseits ist auch das Auslandsgeschäft recht gut geblieben und es besteht Aussicht, daß der Absatz seitens der amerikanischen Verbraucher sich ab Mai weiter heben wird.

Zur Beurteilung der Lage ist von hoher Bedeutung, daß sich die überlegene Organisation des deutschen Kalimertens gegenüber den Einrichtungen im Hoch immer härter auszeichnet. Es muß die französische Verbraucher an sich selbst heranziehen, daß sie von ihrem eigenen Heimland nicht genügend beliefert werden können. Durch das Herankommen der Elbischen Kalimertengesellschaft mit dem deutschen Kalimertens in der Verteilung der amerikanischen Aufträge sind eben die Klüfte derart gebunden, daß sie mit ihren Lieferungen nach Frankreich und Belgien im Rückstand sind. Dem deutschen Kalimertens kam die Notlage sehr zugute, denn man schloß mit den Franzosen ein Lieferungsverhältnis über zunächst 1000 Waggonen Chloralkali unter recht günstigen Bedingungen ab. Dieses Geschäft ist umso vorteilhafter für die deutschen Werke, als die heimische Landwirtschaft hauptsächlich 40 Prozent. Solange besteht, so daß ein Produktionsüberschuß an Chloralkali entsteht, den man dadurch zu beseitigen im Begriff war, daß man Chloralkali wieder in Düngefalze zurückzuführen wollte. Dieser Sorge ist man jetzt enthoben. Für die deutschen Kalimertens nach Frankreich hat die französische Regierung den Kalimertens von 30 Franken je Ds. anzuheben.

Für die Festigkeit des Marktes für Kalimerte war, wie wir den Mitteilungen des Bankhauses Rodrigo de Castro, Hamburg, entnehmen, noch ein weiteres Moment von großer Bedeutung. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen dem Kalimertens und der elbischen Kalimertengesellschaft in der Schweiz statt. Diese Verhandlungen bezwecken eine

Verständigung hinsichtlich des Kalimertensverkaufs. Man hätte sich vielleicht schon geeinigt, wenn nicht deutscherseits mit vollem Recht eine relativ größere Quote gefordert wurde, als in dem Abkommen hinsichtlich des amerikanischen Kalimertens. Da das Elbische Erzeugnis genug gesammelt hat um zu wissen, daß in einem Konkurrenzmarkt mit Deutschland keine Rendite überbleibt, so sollte man meinen, daß man auch nicht sofort, so doch in absehbarer Zeit blühende Abmachungen bzw. eine gegenseitige Preisunterstützung treffen werden. Was die gesamte Erhaltung der deutschen Kalimertens anbelangt, so wird die Entscheidung darüber in der Sitzung des Reichskalimertens am 24. d. M. fallen. Da die Arbeitslöhne und Beamtengehälter um 25 Prozent erhöht werden mußten, darf man ziemlich sicher mit einer 9-10 prozent. Erhöhung der Verkaufspreise rechnen. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so sind durchgehende größere Preisveränderungen zu beobachten. Von Bremen waren die Werte der Winterholl, Wurzbach, Gumpel und Dr. W. H. Sauer-Konzern am beliebtesten.

### Verlängerung der Kohlschlaggemeinschaft

Der Antrag auf Fortfall des Kündigungsrechtes des Vertrages zum 1. November und einer fünfjährigen Dauer des Vertrages fand in den fortgesetzten Verhandlungen keine Annahme. Man einigte sich vielmehr auf einen Kompromiß, indem man beschloß, den Vertrag bis zum 31. Dezember 1926 zu verlängern. Aus den Kreisen der Kohlschlaggemeinschaft verlautet, daß begründete Aussicht bestehe, den bei den letzten Verhandlungen gescheiterten Plan, die Dauer des Vertrages auf fünf Jahre festzusetzen, verwirklichen zu können, nachdem verschiedene Fragen zur Prüfung durch eine hierfür eingesetzte Kommission gestellt worden sind. Wie verlautet, möchten von rheinisch-westfälischen Werken, namentlich Hoersch und der Stumm-Konzern und ebenso oberdeutsche und mitteldeutsche Werke, wie Lauchhammer und Zeitz, ihre Zustimmung zu der fünfjährigen Vertragsdauer von der Bewilligung einer Reihe von Sonderforderungen abhängig, was aber wieder andere Mitglieder der Kohlschlaggemeinschaft veranlaßte, auch ihrerseits bestimmte Forderungen zu erheben. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen war es nun nicht möglich, die sich so erhebenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Ferner beschloß die Kohlschlaggemeinschaft, für den April d. J. eine Einschränkung der Kohlschlagzeugung in der gleichen Höhe wie für März d. J., also um 15 Prozent, mit der gleichen Maßgabe, daß diese Einschränkung sich nicht auf Holzzeug und Feinblech beziehen sollen, um die Befriedigung des Bedarfs in diesen Erzeugnissen sicherzustellen.

### Die Krise im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau

Die schwere Absatzkrise, die zurzeit im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau herrscht, hat von Woche zu Woche eine derartige Steigerung erlitten, daß sie für die Erhaltung des Bergbaus und die Existenz der Bergarbeiter zu einer schweren Gefahr geworden ist. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Reichstagsabgeordneten des Ruhrkohlenbezirks, und zwar von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, einschließlich der namentlich Führer der beiden großen Bergarbeiterverbände, eine dringende Eingabe an den Reichstagskanzler gerichtet, in der sie die Fortsetzung begründen, die zur Abheilung der Notlage geeignet sind. In erster Linie zielt die Eingabe darauf ab, die Kohlenpreise wiederum so zu gestalten, daß die Ruhrkohle Absatz und die Eisenbahn Fracht bekommt. Es ist zu erwarten, daß das Reichskabinett sich baldigst mit der wirtschaftlichen und sozialen Notlage an der Ruhr angeht ihrer großen Bedeutung beschäftigen wird.

Die Lage der Zechen im sächsischen Randgebiet verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Zechen wissen nicht mehr, wo sie die Kohlen lagern sollen. Die Zechen „Zahndauer-Liesbau“ und „Friedrichs-Randbau“ haben sich gezwungen, in verdrängter Weise Feuerlöschen einzulegen. Die Zechen „Neu Glück“ hat den Betrieb gänzlich eingestellt. Die Zechen „Berliner Sohn“ beschäftigt nur noch so viele Arbeiter, daß der Betrieb notwendig aufrecht erhalten wird.

### Vereinsbank Weinhelm E. G. m. b. H.

Die Vereinsbank ergab an Zinsen aus Borchhäusern und Westfalen 120.693 M., während andererseits vergütete Zinsen 51.912 M., Unkosten 40.426 M. und Steuern 4.875 M. erforderten. Aus dem Reingewinn von 24.156 M. wird eine Dividende von 15 Prozent ausbezahlt. Die Mitgliederzahl der Vereinsbank belief sich zu Beginn des Jahres 1923 auf 2563, die Kassenumsätze 1923 auf 6,5 Mill. M., 1924 auf 1.025.000 M. Die Garantiekapitalien der Bank belaufen sich am 1. Januar 1923 auf 1.138.000 M. und setzen sich wie folgt zusammen: Geschäftsanteile der Mitglieder 68.910 M., Referenzfonds 44.092 M., Kassenumsätze der Mitglieder 1.025.000 M.

An der Schlussbilanz per 31. Dezember 1924 stehen: Aktiva: Kasse mit 12.819 M., Wechsel mit 17.546 M., Wertpapiere mit 4933 M., Guthaben mit 8544 M., Schuldner mit 464.475 M., Borchhäuser an Schuldneine mit 134.375 M., Bankgebäude inkl. Einrichtung mit 30.000 M., Kassenumsätze: Geschäftsguthaben mit 68.911 M., Hauptkassensumme mit 38.000 M., Sonderkassensumme mit 6991 M., Sparendlagen mit 24.919 M., Einlagen mit 24.261 M., Umlaufvermögen mit 20.000 M., Schulden mit 58.711 M., Rückstellungen für Aufwertung mit 20.000 M. Die Bilanzverbindlichkeiten am Jahresende belaufen sich auf 106.477 M.

Über die Motorenwerke Mannheim u. G. enthält der Berichtsmonatsbericht der Deutschen Verkehrsbank u. G., Berlin, folgende Ausführungen: Die Aktien der Motorenwerke Mannheim u. G. vorm. Benz, Wölg. hat. Motorenbau, Mannheim, notierten am Samstag 96,75 Prozent, die Reichsriegel Schiffswerke-Aktien 74,25 Prozent. Die Kurse dieser beiden Papiere sind u. G. als äußerst billig anzusehen, zumal beide Werke auf lange Zeit hinaus laufende Beschäftigung haben. Bekanntlich stehen die Motorenwerke Mannheim und die Reichsriegelwerft in enger Interessengemeinschaft, die u. a. die Herstellung von Dieselmotoren, insbesondere von Großschiffsmotoren bezweckt. Das Programm der beiden Gesellschaften hat sich als richtig erwiesen; speziell bei der Bedeutung, die dem Dieselmotor immer mehr und mehr zukommt, ist das Betätigungsfeld der beiden Werke, speziell der Motorenwerke Mannheim, als ein überaus chancenreiches zu bezeichnen.

Carl Schmitt u. Cie. u. G. in Pforzheim. Nach dem Abzug aller Unkosten wird ein Reingewinn von rund 43.563 M. ausgemittelt. Hieraus werden 6 Prozent Dividende auf die Aktien und anteilig auch auf die Ende des Jahres 1924 ausgegebenen neuen Aktien ausgeschüttet.

Gemeinde- und Handelsbank Konstanz. Nach dem Jahresbericht für 1924 hatte die Bank einen Umsatz von rund 26 Mill. M. An Dividenden sollen 5 Prozent verteilt werden. Die Bilanzverteilung sollen 10 Prozent gewährt werden. Der Wertschöpfungsbeitrag betrug am Schluss des Jahres 1924. Die Geschäftstätigkeit steigert sich von Monat zu Monat.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Das abgelaufene Jahr ergab einen Reingewinn von 210.222 M., aus dem eine Dividende von 6 Prozent verteilt, 21.692 M. Aufsichtsrats-Lohns ausbezahlt und der Rest von 92.306 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Hamburg-Amerika Linie. Wie verlautet, entsprechen die Gerüchte, wonach die jungen Aktien an ein ausländisches Konsortium abgeben werden sollen, nicht den Tatsachen. Es haben diesbezüglich bisher keinerlei Unterhandlungen stattgefunden. Die Vermutung will sich vorläufig nur von der G. A. die Ermächtigung zur Ausgabe der jungen Aktien geben lassen, um sie als Reserve zum Ausbau der Flotte zu halten. Wann und unter welchen Modalitäten die Ausgabe der jungen Aktien zur gegebenen Zeit erfolgen wird, darüber ist vorläufig in den Kreisen der Verwaltung noch nichts bekannt.

### Devisenmarkt

Rohbörslich kamen folgende 4-Uhr-Nachmittagskurse aus New York: London 478,4, Paris 518, Schweiz 1927, Italien 405,50, Holland 396,5, Prag 246,50, Kristiania 154,1, Kopenhagen 181,0, Stockholm 268,5, Brüssel 306, Madrid 1421, Argentinien (Pap.) 3964.

An Arbitragekursen notierten: Kabel gegen Paris 1911, Pfunde gegen Paris 9230, Pfunde gegen Schweiz 2450, Pfunde gegen Holland 117,95, Pfunde gegen Holland 1197, Schweiz gegen Holland 2104,50.

In Goldmarkt resp. Goldpreisen: Engl. Pfunde 20,08 50, Paris 21,75 5/8, Schweiz 80,94, Italien 17,03, Holland 1,67 7/8, Prag 12,45 5/8, Kristiania 64,68, Kopenhagen 76,12, Stockholm 1,13 20, Brüssel 21,25, Madrid 59,58, Buenos Aires (Papier) 1,66 50.

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

o. Mannheim, 18. März. An der heutigen Börse notierten bei etwas lebhafteren Umsätzen aber etwas abgeschwächter Tendenz: Badische Bank 35,75, Rheinische Hypothekendarb. 8,5, Badische Anilin 149, Chemische Goldberg 49, Chemische Rhemania 5,5, Rull Westeregeln 22,5, Ludwigsbühler Maschinenbauerei 110, Bad. Maschinenbau 120, Kontinentale Versicherung 45, Benz u. Co. 4,5, Dampfmaschinenbau 167, Gebrüder Fahr 80, Fuchs Waggon 5,5, Heddernheimer Kupfer 9,5, Mannheimer Gummi 3, Rheinmetall 7,75, Salzwert Heilbrunn 155, Linienwerke Mannheim 7,5, Badische Weinbau 9,5, Zellstofffabrik Badhof 11,75, Wagn u. Frey 3,5, Zuckerfabrik Frontenthal 4,25, Zuckerfabrik Waghäusel 3,4.

### Waren und Märkte

#### Berliner Metallbörsen vom 18. März

Werte in Reichsmark für 1 kg.		Werte in Reichsmark für 1 kg.	
17.	18.	17.	18.
Edelmetalle	17. 18.	Edelmetalle	17. 18.
Gold	137.50	Silber	245.250
Platin	1.293.17	Gold	5.000.000
Neusilber	0.73-0.74	Silber	4.900.000
Wagn	73.73	Gold	2.400.000
Wagn	0.4-0.5	Silber	1.250.000
Wagn	2.30-2.40	Silber	64.-65.-
		Platin	610.-

o. Pforzheimer Edelmetallpreise vom 18. März, 1 kg. Gold 2817 G. 2822 B., 1 kg. Silber 94,20 G. 94,70 B.; 1 Gramm Platin 15,20-15,90.

o. Viehmarktberichte. Donauwörth, 14. März: Käufer 80-120 M. und Wälschmeine 40-60 M. das Paar. — Mühlheim, 16. März: Ochsen 500-650 M., jüngere Ochsen 300 bis 400 M., Rinder 450-650 M., Kalbinnen 300-400 M., das übrige Jungvieh 180-250 M. das Stück. Der Handel war etwas matt.

o. Nürnberger Hopfenbericht vom 18. März. Die Zufuhr auf dem heutigen Hopfenmarkt beträgt 20 Ballen. Verkauf wurden 40 Ballen. Geschäft ruhig, unverändert. Marktquoten wurden zu 240-325 M. angeboten.

o. Magdeburg, 18. März. Zucker prompt innerhalb 10 Tagen 18,87-19,25, Viehgar 18,87-19,25, April 19,25-19,50-19,75, Mai 19,75-20.- Juni 19,75-20,25, Juli 20,25-20,50, ruhig.

o. Bremen, 18. März. Baumwolle. American July middling c. 28 g. mm loto per engl. Pfund 25,08 (27,97) Dollarcents.

o. Zur Lebensversicherung nach Deutschland. Aus Luxemburg wird gemeldet, daß sich die luxemburgischen Lebensversicherungen in der letzten und vorletzten Eingaben für die Einführung von Lebensversicherungen nach Deutschland angekündigt haben und an Deutschland und Frankreich die Bitte richteten, einen entsprechenden „Abkommen“ zu finden.

### Badische Zentralbäckereifabrik

hr. Die gestrige Zentralbäckereifabrik für Baden war außerordentlich gut besucht. Der Verkauf nahm einen sehr lebhaften Verlauf, so daß für die zum Lagerbestand gehörenden 9760 Häute ein gegenüber der letzten badischen Auktion um 1 bis 2 Prozent höherer Preis erzielt wurde. Um einzelnen zu berichten (je Pfund in Pfennigen): Ochsenhäute bis 29 Pf. 90; 30-49 Pf. 85; 50-59 Pf. 96; 60-79 Pf. 97; 80-89 Pf. 98; 90-99 Pf. 92; mit Kopf 80; Rinderhäute, in der gleichen Gewichtskategorie, 90; 100; 110; ohne Angebot; ohne Angebot; 95; Rindhäute bis 29 Pf. ohne Angebot; 30-49 Pf. 88; 50 bis 59 Pf. 94; 60-79 Pf. 100; 80 und mehr 96; mit Kopf 81; Ferkelhäute, in gleicher Gewichtskategorie wie Ochsenhäute, 90; 90; 83; 84; 80; 76; 72. Ferner erbrachten norddeutsche Häute aller Gattungen ohne Kopf 70, mit Kopf 65, Schaf 67; Kalbfelle bis 9 Pf. 165; über 9 Pf. 142; norddeutsche 145; Schaf 68; Ferkelfelle 98; Hammelfelle, Wollfelle 73; Rind 50; Schaf 35.

Gesamter, Drucker und Verleger: Druckeri Dr. Oest. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. G. 2. Direction: Ferdinand Demme - Ueberreuther; Kurt Fischer. Verantwortlich für den schriftlichen Teil: Hans Alfred Weingart für das Realwesen; Dr. Aris Cammer; für Kommunalpolitik und Statistik: Richard Schönbauer; für Sport und Neues aus aller Welt: Erika Wäcker; für Sonder-Ansichten, aus dem Lande, Korrespondenz, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Arns Kirsch für Anzeigen: A. Bernhardt.

### Die Sehnsucht

aller geht dahin, dem Mitmenschen in Figur und Umgang angezogen zu sein. Ein bewährtes Mittel, diesen Ziel zu erreichen, ist das Dosen-Sanitäts-Puder, das den üblen Körpergeruch beseitigt, auch die Dosen-Paste, welche die Haut zart und geschmeidig macht.

# CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garanhert staubtrocken

WUNNER & BITUMENWERKE G. M. B. H. UNNA i. W.

# Schonendste Gardinen-Wäsche mit LUHNS Salmiak-Terpentin-Seife

Für kühne, unerschrockene, mit zäher Ausdauer kämpfende, ihr eigenes Ich hingebende Männer hat die Mitwelt stets ein reges Interesse gezeigt. Ein solcher Mann ist der berühmte Afrikaforscher

# Hans Schomburgk

Seit 17 Jahren übt er seine Forscher-tätigkeit aus, und die Wissenschaft hat ihm viel zu verdanken. Einen solchen Mann in den Mauern Mannheims zu wissen, bedeutet

## Ein Ereignis für Mannheim!

Ab Freitag spricht Hans Schomburgk im Ufa-Theater P 6 an Hand seines bedeutenden Films: „Mensch und Tier im Urwald“

8 Akte unerhörter Spannung und Wirkung

### Offene Stellen

## Jg. Kaufmann

als Verkäufer in Konfektion gesucht. Größe Bewerber erbeten. Zeugnisse und Bild mit 1. O. 72 an die Geschäftsstelle ds. Blattes \*7575

## Weingroßhandlung

sucht tüchtigen, soliden Herrn

ber bei Weizen, Getreide und Obst nachweisbar gut eingerichtet, zum Besuch auch ihrer eigenen, ausgedehnten Kundschaft. Gelegentlich Erzeuger für bei guten Erträgen hohes Einkommen und Dauerleistung geboten. Angebote unter W. N 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Grundsolide Existenz!

Wird an dortig. Blöcke wird freib. best. Arbeiter ab Kaufmännern ein hochrentables gewerblich Unter-nehmen eingerichtet. Keine Vorkaufsmittel nötig. Leicht auszuführende Lohnarbeiten nur unter dem besten Lohnverhältnis. 300-600 Mark und mehr. Für nötige K. Einrichtung sind 4000 Mark Kapital unbedingt erforderlich. Nur a. ausübend. Man muss ernst. Arbeit, die sich a. Unternehmen leicht machen lässt, an 3 Th. Schöwig, Kaufmann a. H., Holzgangstr. 78, Cal33

### Vertrauenswürdiger

## Chauffeur

für angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter P. F. 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3512

Gebildetes Fräulein mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschriften als

## Kontoristin

von fleißiger Großhandlung gesucht. Ausführl. Angebote unter W. Z. 31 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B1382

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte

## Stenotypistin

Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Nur schriftl. Angebote mit Alter, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen an

## J. Reiss, Zigarrenfabriken

Reisender

24 Jahre, schon selbst. Expedienten geführt. (auch) tüchtiges Buchhalter. Angebote unter Q. J. 86 an die Geschäftsstelle. B1383

Buchhalter

37 J. alt, verh., 23 J. i. Beruf. Auch bei gew., mit allen Büroarbeiten durchaus vertraut, geübt auf prima Zeugnis. (auch) Stellung v. f. a. b. i. Angebot unter W. P. 21 an die Geschäftsstelle. \*7779

Pflegerin

## Prominente deutsche Firma

sucht für ihr Mannheimer Büro 1 Direktionssekretärin (erstklassige Stenotypistin, tüchtig rechnend, für Vertrauensstellung)

1 Kassierer (auch in buchhalterischen Arbeiten bewandert)

2 Stenotypistinnen 1 Korrespondenten (mit Vorkenntnissen in der Mineralölbranche.)

1 Kontokorrentbuchhalter 1 jüngeren Kontoristen 1 Registrator

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter O. P. 196 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3236

Bei Bewerberinnen und Kandidaten best. ein-geführter, geworbener

## Verkäufer

für täglich. Gebrauchsgüter gesucht. Angebote mit Referenz, unter W. T. 25 an die Geschäftsstelle. \*7789

Tüchtiges, edelstüchsiges Alleinmädchen

nach Holland auf 15. 4. od. 1. 5. gesucht. Ver-wandl. Heinz Wilhelmstr. 25, part. B1375

Tüchtiges Mädchen

perfekt im Kochen u. Haushalt per 1. April gesucht. vor-zuziehen: 781

Droit, Q. 2, 1. Laden

Tüchtiges, breites Alleinmädchen

perfekte Köchin, per se-leret oder 1. April zu finden. Familie, auch nur tagsüber, gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle. B1384

Tüchtiges, sauberes Mädchen

für H. Haushalt sofort gesucht. B1382

Widmer, L. 8, 11.

Für Klein. gut. Haus-halt wird für sofort ab 1. 4. zuverlässige, selbst-ständige, besser. \*7821

Mädchen

für H. Haushalt bei gut. Lohn u. gut. Behandlung sofort gesucht. Vorzug 10-14 Uhr bei \*7816

Solides Mädchen

für H. Haushalt bei gut. Lohn u. gut. Behandlung sofort gesucht. Vorzug 10-14 Uhr bei \*7816

Verh. junger Mann

Hausmeister

Kaufmann

Buchhalter

Pflegerin

Zahntechniker

Zahntechniker

# Madaform

zum Kopfwaschen!



Eine Originalflasche zu M. 1.40 ersetzt ca. 10 bis 20 Päckchen der veralteten Kopfwaschpulver. In Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäften erhältlich. 5123

Verlässliches Fräulein

gut möbl. Zimmer

Gesucht:

Geboten:

Büro-Räume

Magazin

Laden

Laden

Schöner Laden

2-Zimmer-Wohnung

1-2 leere Räume

Wohnungs-Tausch!

Geboten:

Gesucht:

Lagerräume

Deutsche Teppiche

Kauf-Gesuche.

Haus

Miet-Gesuche.

gut möbliertes Zimmer

Zimmer

Wohnungs-Tausch!

Telephon-Nr. 10122

Wäscherei und Wäschefabrik

Schorpp

## Für die Konfirmationstage

empfehlen wir:

Eier

Gute Kalkeler zum Backen

Beste Kocher

Vollfr. steir. Siederer

Vollfr. bulgar. Siederer

Vollfr. ital. Siederer

Butter

Steirische Eier-Import G. m. b. H.

National-Registrierkasse

Mk. 5-10 000.-

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Ca. 60 Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Laden

Anwesen

Ein möbliertes Zimmer

Geeht Anzahl möbl. Zimmer

Taschen- und Armband-Uhren

Laden 2 Lokale

Vermischtes

Telephon-Nr. 10122

Wäscherei und Wäschefabrik

Schorpp

Kukirolen Sieschon?







**National-Theater Mannheim**  
 Donnerstag, den 19. März 1925  
 Vorstellung Nr. 215, Miets F. Nr. 26  
 B. V. B. 3101-3150 u. 3176-3198 u. 7051-7100  
 u. 7151-7230 u. 16046-16070 u. 17366-17463  
 F. V. B. 1428-1453 u. 4188-4218 u. 5019-5060

**Zum ersten Male:**  
**So ist es! - Ist es so!**  
 Eine Parabel in 3 Akten von Luigi Pirandello  
 in Szene gesetzt von Ado von Achenbach.

**Personen:**  
 Leonberis Landini Hans Godeck  
 Frau Frosia In se Sanzen  
 Herr Ponsa, ihr Schwiegervater Wilhelm Kolmar  
 Frau Ponsa Maria Andor  
 Herr Modirat Agazzi Georg Köhler  
 Frau Amalia, seine Frau, Schwester des Lamberto  
 Landini  
 Lena, ihre Tochter Lena Blankenfeld  
 Frau Sirelli Elysa Erdmann 95  
 Herr Sirelli Elise de Lask  
 Frau Sirelli Emma Langheinz  
 Herr Hirt Prästler Karl Neuman-Hoditz  
 Der Kommissar Centuri Walter Felsenstein  
 Frau Centuri Helene Leydenius  
 Frau Nenni Lena Wagner  
 Herr bei Agazzi Eno Arndt

Andere Herren und Damen  
 in der Hauptstadt einer italienischen Provinz.  
 In unseren Tagen

**Ufa-Theater P6**

**Heute**  
 unweigerlich die letzte Gelegenheit, sich  
 den wahren Kunst bietet. Ufa-Film anzusehen.

**Um das Erbe  
 von Grieshuus**

Spieldauer 2 Stunden.  
 Anfangszeiten 4 1/4, 6 1/4, 8.30 Uhr.

**Ab morgen**  
**Ein Ereignis für  
 Mannheim:**  
 Wir haben den berühmten, Afrikaforscher  
**Hans Schomburgk**

nach Mannheim ins Ufa-Theater P 6  
 reisen, um hier die Erlebnisse seiner  
 Forscherfähigkeit aus dem Innern Afri-  
 kas widerzugeben. Hans Schomburgk,  
 der kühne, unerschrockene deutsche  
 Forscher und Großwildjäger, hat die  
 spannendsten und wichtigsten Sehens-  
 würdigkeiten seiner Forschungsreise im  
 Film festgehalten und wird an Hand  
 seines Afrika-Filmes S318  
 „Mensch und Tier im Urwald“  
 Bericht erstatten.  
 Vorführungsdauer 2 Stunden.

**„Apollo“**  
 MANNHEIMER KUNSTLERTHEATER.  
 Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr  
 Der große Erfolg. \*7571

**Die tolle Lola**  
 Szenekauf: Im Theaterbüro von 10-1 und 3-6  
 Uhr, bei Hofmann, H. 1, 1 und Strauß-Dreher  
 E. L. 18.

Mit bedingungslosem Rück-  
 gangrecht bei Nichtgefallen  
 Biersich ich überallhin  
 gegen bequeme Wochen-  
 raten von nur 1,-

Klavier, Gitarre, Harmonika, Orgel, Photo-  
 graphische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.  
 Walter H. Gartz, Postfach 1101 Berlin S. 42.

**Herrenstoffe**  
 in besten Qualitäten, große  
 Auswahl, billigste Preise

**August Weiß,**  
 R 1, 7, III. Stock. \*7570

**Alle Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
 Mannheim, den 24. März 1925, vormittags  
 10 Uhr werden im hiesigen alten Rathaus  
 die Versteigerungspläne für den Gemarkungs-  
 Markt, die Wildgerechtspläne, Wildver-  
 leihpläne und die Gemarkungspläne des zweiten Teils  
 der Gemarkungs-Weiden 14 bis 28 nach 3 Pro-  
 zentzinsen, ferner am Mittwoch, den  
 25. März 1925, vormittags 10 Uhr die Gemarkungs-  
 pläne des dritten Teils - Weiden 29 bis 35,  
 und des ersten Teils - Weiden 1 bis 13 und  
 anschließend jene des Rest- und Restmarkts  
 an den Meistbietenden öffentlich ver-  
 steigert.

Der Oberbürgermeister.  
 Mannheim tritt auf der Freibank Kahlfleisch.  
 Montag-Abd. 100. 44

**ALHAMBRA**

Heute zum letzten Male:  
 Der große Spielplan:  
 Mit den beiden hervor-  
 ragenden Film-Meisterwerken:

1.  
**Die verfluchte Stadt**  
 7 Kapitel des Leidensweges  
 eines Kindes.

2.  
**Ein Mädel vom Zirkus**  
 Der Lebensweg einer jungen  
 Artistin in 5 Akten.

Ab morgen Freitag! Das große Ereignis!  
 Persönliches Auftreten der beliebten Königin des Filmes:  
**Fern Andra**  
 und des deutschen Boxer-Königs:  
**Curt Prenzel**  
 in ihrer großen Film- und Bühnenschau.  
 Alles Nähere durch die morgigen Inserate.



*„Sie sind unglücklich!  
 Ullstein-Diplom  
 was gibt man nicht mitzubringen!“*

**Verkäufe.**  
**Kolonialwarengeschäft**  
 in bester Stadtlage mit  
 10 bis 12 Zimmer-Etagen,  
 geg. Wohnungsverhältnisse so-  
 fort abzugeben. Zur Über-  
 nahme des Inventars sind  
 2000 M erforderlich, durch  
 Kaiser Immobilien,  
 M 2, 3, Tel. 8201.  
 Zu verkaufen:  
 Ein großer  
**Gläsernschrank**  
 Spielvergnügen u. Refek-  
 tionen, ebenso Holz-  
 wand, 2 Wit. hoch, mit  
 Glastüren u. Windfang.  
 81338 H 2, 5, part.

**Grammophon**  
 sehr neu, madaoni pol-  
 wegen Plingmanze für  
 75 M abzugeben. An-  
 sichten am 19. bis  
 6 Uhr abends. \*7502  
 Hoff, E 4, E, 2, 24.

**Wohn-, Geschäfts- u. Privat-Häuser**  
 zu äußerst günstigen Preisen  
 und bei geringer Anzahlung  
 sofort zu verkaufen.  
 Näheres durch das Referat \*7799

**Immobilien-Büro Weber**  
 Q 7, 24. Telefon 9029 und 9692  
 in der Geschäftszeit von 10-12 u. 2-6 Uhr.

**Villenplatz**  
 im Lindenthal nahe am Rhein und Waldpark, um-  
 fassender zu günstigen Bedingungen abzugeben  
 Anfragen unter X X, 14 an die Geschäfts-  
 stelle d. Zt. erbeten.

**10/30 PS. Pers. - Automobil**  
 Baujahr 1924, erste Marke mit Brügge-Ruffay u.  
 allen Schlämmen an rasch entschlossenen Käufer  
**günstig abzugeben**  
 Angebote unter J. X, 25 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes. 81353

**Küchen** 681  
 moderne Ausführung  
 enorm bill. abgeh.   
 Jos. Gabels, Möbelhaus  
 Tel. 8639 S 4, 20

Gut erhaltener geb.  
**Kassenschrank**  
 preisw. abgeh.   
 C 7, 7 b, 2. St. rechts.  
 81371

Gediegene  
**Herrenzimmer**  
 enorm billig abgeh.   
 Jos. Gabels, Möbelhaus  
 Tel. 8630 (1923) S 4, 20

**N. S. U. Motorrad**  
 4 PS., Baujahr 1921,  
 Verleih u. 2 Glüge,  
 in tadellosem Zustand,  
 zu verkaufen. Angebote  
 unter X, E, 26 an die  
 Geschäftsstelle. 81383

**Kasino-Saal R 1, 1.**  
 Samstag, den 21. März 1925, abends 8 Uhr

**Königin Luise  
 Gedenk-Feier**

Veranstaltet von der Frauen-Gruppe  
 der Deutschnationalen Volkspartei.

Mitwirkende:  
 Die Damen: Landtagsabgeordnete Richter, Heta Otmer,  
 Hochstetter-Streccius, Maria Andor, Rösel Thomas.  
 Die Herren: Willy Birgel, Fritz Linn, Franz Lorsch.

Eintrittspreise: Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.-, 0.50. Vorver-  
 kauf bei: Heckel O 3, 10, Musikhaus, P 7, 14a, Süßb.  
 Nachf. R 3, 2a. B1315

Reinertrag für Unterstützung von Arbeitsunfähigen, Witwen,  
 Waisen der Partei.

Zücht. Geschäftsmann,  
 anfangs 50er Jahre, ge-  
 sund, kräft. Erscheinung,  
 wünscht eine charakt-  
 volle, weibl. findet.  
 Dame im Alter von 35  
 bis 40 Jahren, welche  
 perfekt lesen und mit  
 Gärten umgeb. ver-  
 weilt. sofort. \*7785

**Heirat**  
 Frauen zu lernen. Ruy  
 erodrum, Paderborn, wo-  
 mögl. m. Bild, bei unt.  
 Zitat, juridisch, erbet.  
 unter W. S. 24 an die  
 Geschäftsstelle d. Zt.

**Nähmaschinen**  
 empfiehlt **Pister**,  
 J 1, 7 Brettelstraße  
 Reparaturwerkstätte  
 für alle Systeme mit  
 - Garantie -  
 schnell und billig. E44

**Statt Karten.**  
 Es empfehlen sich  
**Fay's echte  
 Sodener Mineral-Pastillen**  
 gegen **Ein-  
 Husten und Heiserkeit.**  
 Frankfurt a. M. Bad Soden a. T.

**Zur Aufklärung.**

Um der erfahrungsgemäß in den Wochen der  
 Goshlotion eintrittenden Anbahnung der Be-  
 schwerden vorzubeugen, richten die unterzeich-  
 neten Korporationen an die verechliche Rund-  
 schaft die höfliche Bitte, die dem Stahlblech-  
 gewerbe für Herren- und Damenherstellung  
 angebotenen Kuttereile schon jetzt beziehen zu  
 wollen. Die Erfüllung dieses Wunsches wird  
 eine sehr ersparnisreiche Maßnahme sein  
 im Sinne einer gleichmäßigen Beschäftigung  
 der Arbeiterkräfte entsprechen.

Weiters wird der verechliche Rundschaff  
 in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den  
 Einkauf von Stoffen bei unbekanntem Ge-  
 werten zu vermeiden, weil von diesen meist  
 minderwertige Ware zu ungewöhnlich  
 hohen Preisen vertrieben wird. Große und  
 tüchtige Schneidereien in so anstreben-  
 dem Umfang mit Stoffen und Material-  
 sionen versehen, daß sie allen Anforderungen in  
 Bezug auf Ausmaß und Qualität unter voller  
 Gewähr denken können. 81310

Arbeitgeberverband für das Schneider-Gewerbe  
 Schneider Zwangsinnung Mannheim.

**Kapitalgesuch.**  
 Zur von Geldgebern zur Erweiterung  
 eines gut gehenden Geschäftes  
**50.000 Mk.**  
 gegen gute Sicherheiten und zeitgemäße Be-  
 dingung  
**sofort gesucht.**  
 Angebote unter W. V 27 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes. 81379

**Schreiber**

Zur  
**Konfirmation**

Allerfeinste süddeutsche Mehle  
 von erprob. vorzügl. Backfähigkeit

Mandeln Pfund . . . 1.90  
 Sultaninen Pfund . . . .80  
 Korinthen Pfund . . . .70  
 Frische Eier 10 Stück 1.- u. 1.25  
 Schwerste Ital. Trinkeler 10 Stck. 1.45

**Konserven:**  
 Große Auswahl in erstkl. Gemüse-  
 und Obstkonserven  
 Kaffee aus frischen Röstungen  
 1/2 Pfund 1.40, 1.70, 2.-, 2.40  
 Tafelfertige Flaschenweine  
 einschließlich Glas und Steuer  
 -.90, 1.05, 1.50 bis 4.30

**Schreiber**

DAS MEISTERSTÜCK  
DER  
SCHUHFABRIKATION

# SALAMANDER FUSSARZT

FÜR  
EMPFINDLICHE  
FÜSSE

A.F.-B.



## Der Salamander-Fußarzt-Stiefel

Ist das Vollendete, was auf dem Gebiet der Fußpflege geschaffen werden kann. Er beseitigt die Fußschmerzen und verhindert Erkrankungen des schwachen Fußes. Der breite Ballen des trotzdem eleganten Schuhs und das weiche geschmeidige Leder sind eine Wohltat für alle, die beruflich viel gehen und stehen müssen oder an Frost- und Gichtleiden, Gelenk- und Knöchel werden durch Seitenstützen geschützt und gestützt. Das Fußgewölbe ist gehoben und getragen durch besonders konstruierte Einlagen an der Sohle, die der Anlage zur Fußsenkung entgegenarbeiten. Im Gegensatz zu den vielen Doktorstiefeln unterscheidet sich der

## Salamander-Fußarzt-Stiefel

äußerlich nicht vom normalen Schuh, dagegen sind in der Konstruktion und technischen Ausführung die Vorzüge des weltberühmten

## Salamander-Stiefels

mit den neuesten Errungenschaften der Orthopädie vereinigt

**STÜTZUNG VON GELENK UND KNÖCHEL**  
**FEDERUNG DER LAUFFLÄCHE**  
**AUSARBEITUNG DES BALLENS**



# SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16.

## F. Weczera & Sohn

Gegr. 1880 Friedrichsplatz 1 Tel. 0733

Führendes Spezialgeschäft

für

Feinste

## Damen-Maßarbeit

nach

Ersklassigen

## Original-Modellen

des In- und Auslandes.

### Kölnisches Wasser

„Gegenüber dem Apollitheater“  
(9 % Alkohol)  
Der zarte, köstliche, erfrischende Duft.  
1/2 Fl. statt 2.55  
nur 1.50 Mk.  
1/4 Fl. statt 1.35  
nur 90 Pf.

Zu haben bei  
**Gustav Rennert**  
Hauptgeschäft G 8, 14  
Filialen: S 1, 9 und  
Mitt.straße 59, S 309

### Möbel

Küchen  
Schlafzimmer  
Matratzen  
Patenttröste  
Chaiselongues  
Federbetten

vom einfachsten bis zum besten

Billigste Preise

Winkel- u. Bettenhaus

**Christ. Berg**

Schwetzingenstr. 147

Neckarau

Fischerstraße 10

Teilzahlung  
gestattet.

787

### Herren-Kleider

werden repariert u. ge-  
bügelt bei schneller Be-  
dienung, auch Anfertigung  
von Reagenzien, Polier-  
stoffe genügt. S 1249  
Zsh. Kibel, S 6, 29.

### Nähmaschinen

repariert und verkauft  
Rauben, L 7, 3. Tel. 3493

## Bettfedern und Federbetten

Diesen beiden ausgesprochenen Vertrauensartikeln schenke ich schon seit vielen Jahren meine besondere Aufmerksamkeit und führe darin nur bewährte, durchaus gute Qualitäten. Jeder Käufer wird in angemessener Weise beraten und erhält zu den unten angeführten Preisen das Beste, was geliefert werden kann. Der stets steigende Umsatz dieser Spezial-Abteilung ist der beste Beweis für meine Leistungsfähigkeit!

### Bettfedern

graue per Pfd. Mk. 4.75, 3.95, 2.50, 1.25  
weiße per Pfd. Mk. 6.75, 5.95, 4.75  
weiße Halbdaunen per Pfd. Mk. 7.75  
weiße Daunen per Pfd. Mk. 22.-, 17.50, 12.-

### Federbetten

Deckbetten mit 6 Pfund Federn gefüllt  
Mk. 63.-, 50.-, 35.-, 25.-, 22.50  
Kissen mit 2 Pfd. Federn gefüllt  
Mk. 20.-, 15.-, 10.-, 8.-, 6.50

## Betten-Spez.-Haus **Liebholt** H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Gegründet 1889

S 517

### 16er Quartett

best. u. bewährte

### L. Tenor

Angelote unt. T. M. 45

a. d. Geschäftsh. S 1357

Junger, tüchtiger

### Massent

fuhr Rundschiff, Ka-

schiff unt. X. B. 33 an

die Geschäftsh. S 1357

zum Anfertigen von

### Blusen u. Kleider

nimmt an Adresse in

der Geschäftsh. S 1354

Einige Herren können

bis 1. April an guten

hübschen

Mittag- und Abendlich

teilnehmen S 1355

Q 7, 2a, barriere.

### Neuwäscherei

### Phönix

empfiehlt sich im

Waschen von

Kragen, Manschetten

und Oberhemden

G. Schäfer

S 4, 2 Tel. 2477



Kassen-  
schrank- und  
Registrierkassen  
Spezialgeschäft  
**G. MERKLE**  
HEIDELBERG  
Göthestraße 1  
Tel. 2250

Kayser- u. Anker-  
Fahrräder und  
Nähmaschinen  
Riedl, Fern-  
uum. K. Pfaffenber-  
P 3, 11 Tel. 10 120.  
S 28

# Rheinelektra

Lieferung von  
Motoren

Augusta-Anl. 32  
Fernruf 7872/80

DAS KENNWORT GUTER UHREN  
Alleinverkauf der  
**Alpina-Uhren**  
**J. Lotterhos, P 1, 5**  
Praktische  
Konfirmations-Geschenke.

Elektrisch u. Gaszugenlampen  
mit Seidenschirm  
Billig. Schlafzimmer  
Gasbackherde  
Badeeinrichtungen  
Auf Wunsch auch in 20 monatlichen Raten  
über Gaswerk. S 1307  
**Karl Greulich E 4, 7**  
Daselbst ein Posten helle Vollglasaquarien.

**Vermietungen**  
Schöne, modern ausgestattete  
**5 Zimmerwohnung**  
mit Zentralheizung in proj. Neubau, gute Lage  
der Oberstadt gegen Hauptbahnhof per Oktober  
zu vermieten.  
Anfragen unter X. Y. 53 an die Geschäftsh. S 1353  
ds. Blattes erbeten.